



# AVENTURA PERÚ

Familie Köhler / Rundbrief 9 - 2021



„**O**h, wie ist es schön, wenn Weihnachten ist! Ich wünschte nur, dass ein wenig öfter Weihnachten wäre.“

*(Astrid Lindgren)*

„**D**enn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.“

*(Jesaja 9,5)*

Wir sitzen eng zusammen gedrängt an unserem kleinen Klapp-Küchentisch, aber nicht weil es kalt ist (Der peruanische Sommer fängt gerade an.), sondern weil das Wohnzimmer voll mit Umzugskisten steht und unser Tisch zugebaut ist. Es ist der zweite Advent, und wir knabbern peruanisches Panethón (ein Hefeteig-Kuchen, der in Peru so beliebt ist, wie in Deutschland Stollen und Plätzchen.). Da fragt uns Lia, ob wir nicht auch die Kerzen am Adventskranz anzünden könnten, aber leider findet sich keine einzige Kerze im ganzen Haus, denn alles – und somit auch die ganze Weihnachtsdeko – ist schon verpackt. Wir entscheiden uns für die digitale Variante und stellen unseren Adventskranz per Youtube übers Smartphone auf den Tisch. Das trübt jedoch nicht unsere Freude an diesem ungewöhnlichen Advent, der so ganz anders ist als all die anderen Jahre zuvor.

Ja, ungewöhnlich ist auch das Ereignis, über das wir im Advent nachdenken und auf das wir, vor allem die Kinder, hinfiebern. Die Geschichte über Jesu' Geburtstag ist so überraschend anders und unerwartet, und es begeistert mich jedes Jahr aufs Neue, darüber zu lesen und mich mit den Personen in der Geschichte zu identifizieren. Dieses Jahr haben mich besonders die Hirten angesprochen, die in ihrer Einfachheit und Armut doch die allerersten waren, denen der Engel mitten in der Nacht erscheint. „Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. (Lk 2, 10-11). Nachdem der erste Schreck über diese ungewöhnliche Erscheinung des Engels überwunden war, was war die Reaktion der Hirten? Gehen sie erstmal

Anne-Sophie und Michael Köhler / Av. General Clement 1954 / Lima 21 (Pueblo Libre), Perú

online-shoppen, um Geschenke für den Heiland zu besorgen? Dekorieren Sie zunächst ihr Heim oder ihren Weihnachtsbaum? Oder gehen sie vielleicht doch erstmal duschen nach der langen Arbeit mit den Tieren auf dem Felde? Tja, von all dem lesen wir nichts. Sie machen sich auf den Weg – voll Hoffnung und Vorfreude auf den, den sie schon lange ersehnt und erwartet hatten: Christus, den Messias, ihren Retter und Herrn. Ich frage mich, was uns in diesen Tagen beschäftigt und einnimmt? Wird die Weihnachtsbotschaft über die Geburt des Retters und Heilands Platz in unserem Herzen finden und uns inmitten dieser unruhigen, schwierigen Zeiten erreichen und mit Hoffnung und Weihnachtsfreude erfüllen können, die uns über die Feiertage hinaus trägt? Ich möchte mich ganz bewusst dafür entscheiden und mache mich gemeinsam mit den Hirten auf den Weg zum Kinde in der Krippe.

In diesem Sinne wünschen wir Euch gesegnete fröhliche Weihnachten und viel Spaß beim Lesen unseres Rundbriefes!



# ERLEBT

## Situation in Peru – Glaube und Hoffnung tragen uns

Die Lage in Peru ist nach wie vor schwierig – nicht nur auf gesundheitlicher, sondern auch auf politischer Ebene. Dies führt leider auch zur Verlangsamung der wirtschaftlichen Entwicklung nach dem langen Lockdown unter Covid. Gerade für jene, die nicht über die Ressourcen oder Kapazitäten verfügen, um damit fertig zu werden, macht es die Situation daher deutlich komplizierter.

Umso wertvoller ist daher Arbeit des YMCA Perú mit genau diesen Zielgruppen. Zwar musste das einst 20-köpfige Team auf 8 Mitarbeiter/innen verkleinert werden. Ein paar Ausschnitte dessen, was im letzten Jahr in diesem Arbeitsbereich in den Stadtorten Lima, Trujillo und Arequipa erreicht werden konnte:

- Unterstützung von knapp 100 Kleinkindern unter drei Jahren, in Form von individueller Elternarbeit und Anleitung im Bereich der kognitiven und emotionalen Stimulation ihrer Kinder.
- Beratung im Bereich Gesundheit und Ernährung, so dass 32 Kinder in Arequipa sich hinsichtlich Größe und Gewicht altersgemäß entwickeln konnten.
- Pädagogische Begleitung von 100 Kindern und Jugendlichen in virtueller

Anne-Sophie und Michael Köhler / Av. General Clement 1954 / Lima 21 (Pueblo Libre), Perú





Workshop für Textil im Zentrum Limas



Veranstaltung im YMCA Arequipa



Workshop für Jugendliche in Lima, Zentrum

Form: Hier wurden insbesondere die sozio-emotionalen Fähigkeiten gestärkt, um psychische Schäden, verursacht durch die Pandemie und den langen Lockdown zu Hause, zu bewältigen. Nach 2 kompletten Schuljahren werden Kinder und Jugendliche in Peru erst im nächsten Jahr zu einem Präsenzunterricht zurückkehren.

- Durchführung von Programmen für 114 Jugendliche und junge Menschen im Alter von 14 bis 29 Jahren und 10 Transgender-Personen, die sowohl sozio-emotionale Fähigkeiten als auch die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und die Förderung des Unternehmertums umfassen.
- Begleitung von 62 Unternehmerinnen, die mit Entschlossenheit und Mut ihre Selbstständigkeit aufrechterhalten und/oder wiederbelebt haben, um voranzukommen und ihre Familien zu unterstützen.

Leider musste der YMCA Peru aufgrund der pandemiebedingten finanziellen Einbußen die Langzeitbegleitprogramme in den Standorten aufgeben. Der Übergang zu einmaligen und jährlichen Projekten, finanziert über die Partnerschaften mit Deutschland, USA und Kanada, bietet gute, aber begrenzte Möglichkeiten, denn die Ergebnisse können in so einem kurzen Zeitraum noch keine nachhaltigen Veränderungen bewirken. Dennoch hat sich das Team des YMCA Perú der Herausforderung gestellt und folgende neue Projekte dank der Partnerschaften begonnen:

- Fortsetzung der Arbeit im Gesundheitsbereich mit Schwerpunkt auf die frühe Kindheit (unter 5 Jahren) und Begleitung von Kindern von 8 bis 11 Jahren mit Angeboten, die den Übergang zurück in die Schule unterstützen.

Anne-Sophie und Michael Köhler / Av. General Clement 1954 / Lima 21 (Pueblo Libre), Perú

- Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit und Definition von Lebenswegen.
- Konsolidierung des Bereiches des von jungen und erwachsenen Frauen geführten Unternehmertums.
- Aufbau einer Arbeit mit Transgender-Personen an zwei neuen Standorten: Sullana und Iquitos.

Nach 2 Jahren geht die Arbeit des aktuellen Vorstandes dem Ende zu. Es waren keine einfachen Jahre für den YMCA Perú und sein Leitungsteam, da durch die Pandemie 75 % des Personales abgebaut werden musste. Ab Januar beginnt ein neuer Vorstand und hat die große Aufgabe, Aufbau-Arbeit im YMCA Perú zu leisten. Denn es gibt einige Öffnungen und positive Tendenzen in der Pandemie-Entwicklung im Land. So hofft der YMCA, dass er nächstes Jahr seine drei Schulen wieder im Präsenzunterricht eröffnen kann und auch einige Angebote mehr in Präsenz-Form durchführen kann.



Aktueller Vorstand des YMCA

# BEWEGT

Wir sind auf dem Rückweg von einem Kurzurlaub am Meer. Der weiche Sand des Strandes unter meinen Füßen, die unendliche Weite des Ozeans und das fröhliche Kreischen der Kinder beim Wellenspringen erfüllen meine Erinnerungen wie kostbare Schätze. Da fahren wir mit dem Auto durch einen Ort, und mein Blick fällt auf einen jungen Mann, seine Frau und seine kleine Tochter. Alle etwas zerknittert, mit zwei Rucksäcken, einem klapprigen Kinderwagen und einer Puppe unterwegs. Das ist alles. Zu Fuß machen sie sich auf, um weiterzugehen und einen Ort zum Leben zu finden. Es sind venezuelanische Flüchtlinge, die momentan zu Hunderttausenden ihr Land verlassen, auf der Suche nach einem neuen Zuhause mit Zukunft und einer Arbeit, die sie ernährt. Peru erscheint ihnen als kleines Paradies. In ihrem Land ist die politische und wirtschaftliche Situation unglaublich schwierig, eine Gesundheitsversorgung praktisch nicht vorhanden (unter Corona eine Katastrophe). Für ein Monatsgehalt können sie ein Hühnchen erstehen. Auch in Lima begegnen uns immer mehr von ihnen in den Straßen, um Geld bettelnd. Viele sind und bleiben Tagelöhner. Andere haben eine Arbeit gefunden und schicken von dem wenigen, das sie verdienen, jeden Monat Geld an ihre Familien in Venezuela. Nach solchen Begegnungen überkommt mich Ohnmacht und Traurigkeit. Ich fühle mich hilflos, ich kann diesen Menschen nicht wirklich mehr helfen als mit ein paar Soles. Einmal mehr bin ich dankbar, dass wir durch unseren Dienst im YMCA Perú einen Beitrag leisten dürfen, Menschen zu unterstützen, die in Not und Armut leben

müssen. Aber auch darüber hinaus, von Deutschland aus, können wir helfen – durch Gebet, durch Spenden und durch praktische Unterstützung. Denn die Not der Welt begegnet uns überall. Ich will und kann meine Augen nicht davor verschließen und entscheide mich einmal neu dafür, mit meinem Leben einen kleinen Beitrag zu leisten, sei es in Peru oder von Deutschland aus, etwas von Gottes Liebe weiterzugeben, um diese Welt ein kleines bisschen bunter zu machen.

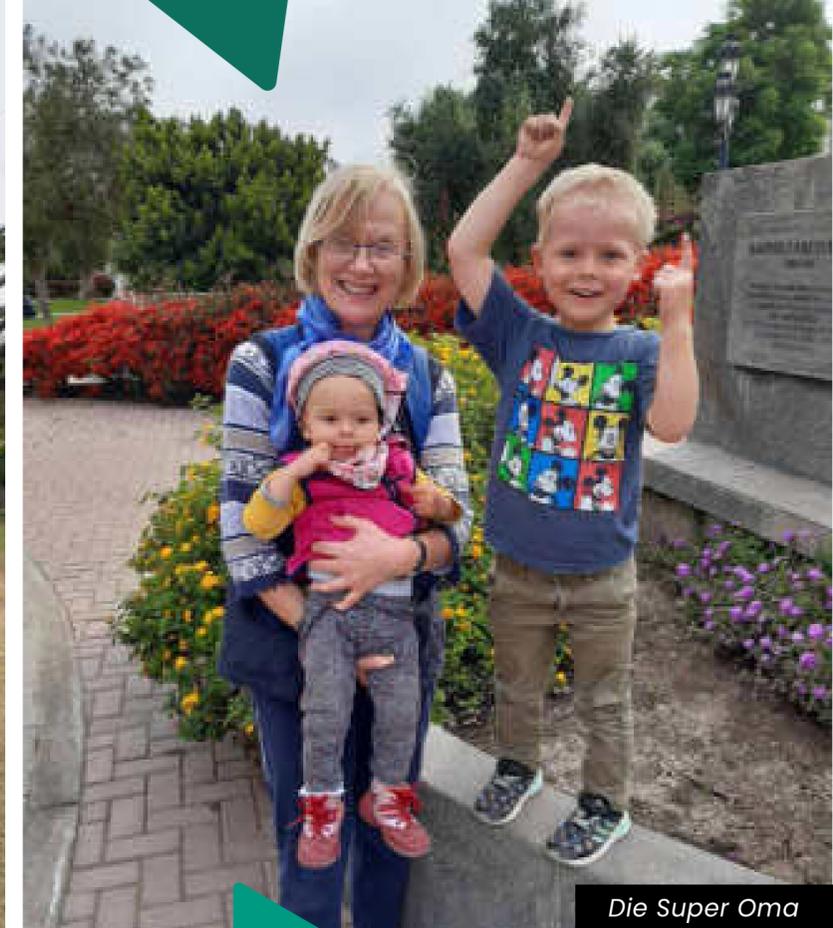
# GETEILT

## Umzug nach Deutschland und Dienst-Ende im Frühjahr 2022

„Tan rápido han pasado cuatro años?“ (So schnell sind vier Jahre vergangen?) fragten uns in den letzten Wochen von verschiedenen Seiten peruanische Kollegen und Freunde. Ja, im Frühjahr 2018 haben wir unseren Dienst im YMCA Perú begonnen, damals noch zu viert und nun, nach knapp vier Jahren, verlassen wir Peru wieder, aber zu fünft. Die Peruaner „feiern“ es total, dass wir uns eine echte kleine Peruanerin mitnehmen: „Se llevan un recuerdo muy lindo.“ (Ihr nehmt Euch ein sehr schönes Andenken aus Peru mit.) So schreiben wir Euch diese Zeilen schon aus Deutschland. In Peru blieb in den vergangenen sechs Wochen keine Zeit zum Rundbrief-Schreiben. Denn es war eine Ausreise zu organisieren, viele dienstliche Termine, unglaublich viele Abschiede, und ein kleines nicht zu unterschätzendes Detail: Lia, unsere älteste Tochter, hatte nach 1,5 Jahren digitalem Unterricht von zu Hause aus wieder Vorschule im Präsenzunterricht und das wochenweise wechselnd morgens und nachmittags. Das bedeutete eine ständige, lange Fahrerei quer durch die vollen Straßen von Lima und eine totale Umorganisation unseres Alltages. „Wie könnt ihr so relaxt sein?“ sagten uns unsere amerikanischen Freunde, als wir in unserer letzten Woche in Peru noch einen Ausflug in die Umgebung Limas, nach Cieneguilla machten, um uns von ganz besonderen Menschen zu verabschieden.

Anne-Sophie und Michael Köhler / Av. General Clement 1954 / Lima 21 (Pueblo Libre), Perú

Doris, Leiterin eines peruanischen Kinderheims



Die Super Oma



Lia und Jannis



Abschied nehmen von Gustavo,  
Kollege aus unserem Team



Köhlers mit Sarvia,  
Mitarbeiterin der sozialen Programme des YMCA Peru



Fenja am Strand

Ja, wie wir das alles geschafft haben, ist wirklich ein kleines Wunder. Aber Gott versorgt uns und stellt uns die Menschen zur richtigen Zeit an die Seite! Meine Mutter entschied sich relativ spontan, uns Anfang November nochmal zu besuchen. Ohne ihre Hilfe, insbesondere mit der Betreuung der Kids, hätten wir es wahrscheinlich nicht so gut geschafft. An dieser Stelle sagen wir nochmal: Danke, liebe Gabi!

Von Deutschland aus werden wir die nächsten Wochen noch virtuell weiter arbeiten und dann im ersten Quartal des neuen Jahres unseren Dienst im Rahmen der AG für den YMCA Perú beenden. Natürlich war das keine leichte Entscheidung für uns. Manche von Euch haben es mitbekommen, dass wir in den letzten Monaten intensiv am Fragen, Beten und Hören waren, was für uns als Familie der nächste Schritt sein würde. Da unser Vertrag mit der AG der CVJM für unseren Dienst in Lima im März nächsten Jahres ausläuft, standen wir vor der Frage, ob wir verlängern oder nach Deutschland zurückkommen. Klar ist für uns: Deutschland hat sich verändert. Peru hat uns verändert. Wir möchten Gottes Berufung für unser Leben auch weiter auf der Spur bleiben. Doch wie kann das aussehen und wo? Nun hat sich die Frage geklärt, und wir erleben dies als Führung Gottes. Wir sind im Dezember zurück nach Deutschland gegangen und werden ab 2022 in Ost-Sachsen wohnen und wieder in unseren Berufen arbeiten: Michael wird in einem Wirtschafts-Unternehmen die Geschäftsführung übernehmen und ich als Sozialpädagogin in einem Angebot für junge Erwachsene mit Trisomie 21 arbeiten. Außerdem liegt uns für die Region die Vision auf dem Herzen, Menschen in ihrem Glauben zu ermutigen und zu stärken. Wir sind gespannt,

Anne-Sophie und Michael Köhler / Av. General Clement 1954 / Lima 21 (Pueblo Libre), Perú

was Gott dort vor hat, und reihen uns mit unseren Begabungen und dem, wofür unser Herz brennt, ein. Und wir freuen uns sehr, dass unsere Kids nach vier Jahren in einer 13 Mio.-Großstadt in Zukunft in dörflicher Umgebung aufwachsen können. Wir sind Gott total dankbar, dass er so gutes für uns vorbereitet hat.

In diesem Sinne wünschen wir Euch ein schönes Weihnachtsfest und dass das Jesus-Kind Eure Herzen mit Hoffnung und Lebensfreude erfüllt! Wir freuen uns immer von Euch zu hören oder zu lesen! Gerne dürft Ihr für uns beten und / oder die Arbeit des CVJM in Peru mit einer Spende unterstützen.

Herzliche Grüße aus Deutschland senden Euch

*Anne-Sophie und Michael mit Lia-Debora, Jannis Tadeo und Fenja Linn*

Anne-Sophie und Michael Köhler / Av. General Clement 1954 / Lima 21 (Pueblo Libre), Perú



Dschungel Familie

## - GEBETSANLIEGEN -

### Bitte für...

- den Dienst des YMCA Perú an den Menschen in Peru und um Weisheit für die Leitung, die schwierige finanzielle und personelle Lage zu gestalten.
- einen guten Dienstbeginn des neuen Vorstandes.
- für Gottes spürbare Nähe in den Nöten der Pandemie.

### Wir sind dankbar für...

- die Möglichkeiten, die der YMCA Perú durch die sozialen Programme und Partnerschaften hat, vielen Menschen aus großer Not zu helfen.
- den Dienst, den wir im YMCA Perú tun können, um unsere peruanischen Geschwister zu unterstützen.
- für Gottes Bewahrung und Versorgung für uns als Familie.

### Spenden für die Arbeit des YMCA in Peru an:

Evangelische Bank eG  
IBAN: **DE57 5206 0410 0000 0012 10** BIC: **GENODEFIEK1**  
Betreff: **Weltdienst Peru**

